



„Ich will dich rühmen, mein Gott und König
und deinen Namen preisen immer und ewig;
ich will dich preisen Tag für Tag.“
Psalm 145,1-2

Leutesdorf, 5. Oktober 2016

Liebe Schwestern, liebe Angehörige, liebe Freunde und Bekannte von
Schwester Maria Regina Nowotny!

Heute, um 9.50 Uhr, rief Christus der Herr über Leben und Tod nach kurzer,
schwerer Krankheit Schw. Maria Regina – Maria Nowotny-, zu sich in sein Reich.

Schw. M. Regina wurde **am 21. Januar 1938** in Schamers, Kreis Neustrelitz /CSR geboren.
Mit ihrer Mutter und den beiden Brüdern erlebte sie im März 1946 die Vertreibung aus der
Heimat. Der Vater war seit 1943 in Stalingrad vermisst. Die Mutter kam mit ihren drei
Kindern nach Oberbrüden /Württbg. Hier fanden sie mit den Jahren eine neue Heimat.

Schwester Maria Regina besuchte die Volksschule in Schamers. Sie war eine vorbildliche
Schülerin und der Mutter eine große Hilfe im Haushalt.
Nach der Schulentlassung arbeitete sie vorerst in einer Wäschefirma, um die Familie weiter
hin zu unterstützen. Danach besuchte sie ein Jahr die private Handelsschule und konnte dann
als Stenotypistin in Stuttgart arbeiten. Dort erweiterte sich ihr Lebenskreis. Unter anderem
bekam sie Kontakt zur Legion Mariens. Durch diese Gruppe kam sie zur Apostolischen
Woche nach Leutesdorf, lernte unsere Niederlassungen und Schwestern in Köln, Bonn und
Leutesdorf kennen.

In Schwester Maria Regina, die schon länger die Berufung zum Ordensleben in sich spürte,
reifte die Gewissheit, dass sie in dieser Gemeinschaft mit ihren Aufgaben ihre Berufung
verwirklichen könne.

So trat sie am **12. September 1960** bei den Johannesschwestern in Leutesdorf ein.

Bei der **Einkleidung am 31. Mai 1961** erhielt sie den Ordensnamen,

Schw. Maria Regina von der Königin des Friedens

und weihte sich am **31. Mai 1969** in der ewigen Profess Christus dem König für immer.

Schw. Maria Regina brachte durch ihre frühe Mitverantwortung in der Familie und ihre
beruflichen Erfahrungen die Grundlage für die sozialen Aufgaben und Einsatzgebiete im
Orden mit. Sie absolvierte die „Soziale Mittlere Reife“, um anschließend die Ausbildung zur
Seelsorgshelferin in Mainz erfolgreich abzuschließen. Nach ihrem Examen wurde sie in
einem Heim für ledige Mütter in Köln-Bayental eingesetzt.

Von Sep. 69 bis Jan.1980 war sie als Seelsorgshelferin in Berlin (St. Norbert) tätig.

Danach wurde ihr die Konvents- und Hausleitung im Johanneshaus in Berlin übertragen. Die erforderliche Ausbildung zur Altenheimleitung erwarb sie nebenberuflich.

Schw. Maria Regina war durch ihre vielseitigen Begabungen und Erfahrungen überall einsetzbar und so half sie danach in der KSM in Leutesdorf ganz selbstverständlich aus. Immer sah sie in allen Versetzungen den Willen Gottes für ihr Leben.

Von 1986 bis 2011 war sie in Braunshardt in unserem Altenheim „St. Ludwig“ in der Verwaltung, in der Sorge um die Altenheimbewohner, in der Seelsorge und Betreuung der Hauskapelle, tätig.

Sie scheute keine Mühe und keine Veränderung in ihrem Leben. Sie diente Gott und der Gemeinschaft mit allen Gaben und Fähigkeiten, die Gott ihr geschenkt hatte.

IHM – Christus dem König – gehörte ihr Leben und Wirken.

Als die Niederlassung in Braunshardt von indischen Mitschwestern übernommen wurde, kam Schw. Maria Regina am 25. August 2011 ins Mutterhaus nach Leutesdorf zurück.

Hier war sie unter anderem in der Provinzleitung als Sekretärin tätig.

Nach den Generalratswahlen 2012 wurde Schw. M. Regina das Amt der Sekretärin und Ökonomin im Generalrat übertragen und im August 2014, nach dem Ausscheiden einer Rätin, in das Amt der Generalrätin gewählt und ernannt.

Als sie am 22. September ins Krankenhaus nach Neuwied eingeliefert wurde, ahnte niemand, dass das Krankenhaus ihre letzte Station sein würde.

Sie war bis zum letzten Tag in vollem Einsatz: unermüdlich, vorbildlich, vielseitig in der Hausarbeit, im Büro, in der Gottesdienstgestaltung. Für viele, kleine Liebedienste hatte sie immer noch Zeit. Sie hat nie über zu viel Arbeit geklagt. So pflichtbewusst wie sie in der Arbeit war, war sie auch im Gebet. Sie war eine echte Ordensfrau in dem Sinne:

„**ora et labora**“ –

„Ich will dich rühmen, Gott mein König, ich will dich preisen Tag für Tag“
das war die Melodie ihres Herzens.

Wir danken Gott für das Leben von Schw. M. Regina und für alles Gute, was er durch sie gewirkt hat und was er uns durch sie geschenkt Generhat.

Im Gebet wollen wir der Verstorbenen dankbar gedenken.

In herzlicher Verbundenheit grüßt sie,



Schwester Maria Theresia Kelch
(Generaloberin)

Das Requiem für unsere liebe Verstorbene ist am Samstag, den 08. Oktober um 14.00 Uhr in der Hauskapelle auf der Johanneshöhe. Anschließend findet dort die Beerdigung statt.